



Jahresbericht 2007. Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.
T 058 280 1000 (24 h), www.helvetia-stiftung.ch

helvetia 

Inhalt.

Editorial	3
Jahresrückblick 2007	4
Portrait	6
Jahresrechnung 2007	7
Bilanz	9
Betriebsrechnung	10
Anhang zur Jahresrechnung	12
Kontrollstellenbericht	24

Der Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung wird in deutscher, französischer und italienischer Sprache publiziert. Sollte die französische oder die italienische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, ist die deutsche Fassung verbindlich.

Ruhig schlafen trotz Börsenturbulenzen.

Die Hypothekar- und Immobilienkrise in den USA hat den Börsen weltweit grosse Turbulenzen beschert. Viele autonome und teilautonome Pensionskassen vermochten im Jahr 2007 die Rendite, die für die Verzinsung der Verbindlichkeiten notwendig gewesen wäre, nicht zu erwirtschaften. Und der Börsenstart ins 2008 verlief noch weniger verheissungsvoll: Allein im Januar verloren die BVG-Indizes der Bank Pictet je nach Aktienanteil zwischen 2.1% und 6.6%. Allerdings sind grössere Schwankungen insbesondere an den Aktienmärkten bekanntlich keine Seltenheit. Pensionskassen begegnen dieser Tatsache, indem sie sogenannte Wertschwankungsreserven aufbauen, aus denen sie bei ungenügender Ertragslage ihre Verbindlichkeiten decken können. In guten Anlagejahren fliessen deshalb grosse Teile des Ertrags in den Aufbau dieser Reserven. Erst wenn ein gewisses Zielniveau erreicht ist, können erwirtschaftete Ertragsüberschüsse auch an die Versicherten ausgeschüttet werden.

Bei der Helvetia Sammelstiftung ist das anders: Die Gewinne, die die Helvetia in den vergangenen Jahren erwirtschaftet hat, sind zum überwiegenden Teil dem Überschussfonds Kollektivleben gutgeschrieben worden. Dort stehen sie vollumfänglich und exklusiv für künftige Ausschüttungen an die Versicherten bereit. Daran ändern auch die gegenwärtigen Turbulenzen an der Börse nichts. Die Überschusspolitik der Helvetia verfolgt das Ziel, den Kunden eine nachhaltige Beteiligung am Unternehmenserfolg gewährleisten zu können. Das bedeutet, dass die Überschussbeteiligung ungeachtet der Schwankungen an den Anlagemärkten möglichst stabil festgelegt wird. Die Gesamtverzinsung der Altersguthaben im Jahr 2008 verdeutlicht dies: Die ordentliche Verzinsung und die Zinsüberschussbeteiligung belaufen sich zusammen – trotz dem sehr durchzogenen Anlagejahr 2007 – auf 2.95% für den obligatorischen und 3.25% für den überobligatorischen Bereich.

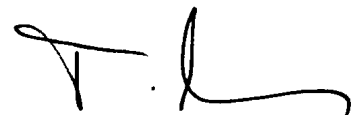
Der Überschussfonds Kollektivleben der Helvetia ist zudem ausgezeichnet dotiert. So bleibt sichergestellt, dass die Vorsorgewerke der Helvetia Sammelstiftung auch in Zukunft eine attraktive Überschussbeteiligung erwarten dürfen.

Nach wie vor lassen einige Politiker nichts unversucht, um die Vollversicherung durch immer neue Anschuldigungen und Vorstösse zu diskreditieren. Dabei verkennen sie, dass diese das Bedürfnis all jener Unternehmer deckt, die neben ihrem operativen Risiko nicht auch noch das Risiko der Altersvorsorge ihrer Angestellten tragen wollen. Das Vollversicherungsmodell gewährleistet mit seiner Nominalwert- und Verzinsungsgarantie eine stabile Vorsorgesituation und bietet Gewähr dafür, dass auch bei unsicherer Börsenlage keine Verluste entstehen. Für die Versicherten der Helvetia Sammelstiftung ist die gegenwärtige Lage an den Aktienmärkten deshalb kein Grund für schlaflose Nächte.

Wir setzen uns dafür ein, dass Sie, lieber Kunde, liebe Kundin, Ihre Vorsorgegelder auch in Zukunft in sicheren Händen wissen und sich nicht den Kopf über die Entwicklung der Kapitalmärkte, über Unterdeckungen und Sanierungsbeiträge zerbrechen müssen. Für das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, danken wir Ihnen von Herzen.



Donald Desax
Präsident des Stiftungsrats



Thomas Klaiber
Geschäftsführer

Jahresrückblick 2007.

Bestandesentwicklung

Trotz merklich härterem Wettbewerb auf dem Markt vermochte die Helvetia Sammelstiftung die Anzahl versicherter Personen gegenüber dem Vorjahr zu halten. Bei der Anzahl der Vorsorgewerke und den periodischen Beiträ-

gen verzeichnete sie ein erfreuliches Wachstum von 4.3%. Weniger erfreulich ist der Rückgang der Einmaleinlagen um 5.7%. Dies rührt daher, dass trotz hart umkämpftem Markt die Wechselbereitschaft der Unternehmen relativ gering ist.

Kennzahlen	2007	2006	Veränderung	
			absolut	in %
Beiträge (in Mio. CHF)				
Periodische Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	569.9	546.4	23.5	4.3
Einmaleinlagen	540.2	573.0	- 32.8	- 5.7
Bestände				
Angeschlossene Vorsorgewerke	9 580	9 185	395	4.3
Aktive Versicherte	72 912	73 016	-104	- 0.1
Deckungskapital (in Mio. CHF)	5 298	5 102	196	3.8

Verzinsung der Altersguthaben 2008

Der Bundesrat hat im September 2007 eine Erhöhung des Mindestzinssatzes für die obligatorische berufliche Vorsorge per 01.01.2008 auf 2.75% beschlossen. Der Stiftungsrat der Helvetia Sammelstiftung ist diesem Entscheid für den obligatorischen Bereich gefolgt. Für den überobligatorischen Bereich hat er einen gegenüber dem Vorjahr unveränderten Zinssatz von 2.25% verabschiedet. Der Zinssatz, der für die Hochrechnung der voraussichtlichen Altersleistungen zur Anwendung gelangt (Projektionszinssatz), wurde an den BVG-Mindestzinssatz angeglichen und auf 2.75% erhöht.

Im Jahr 2008 profitieren diejenigen Vorsorgewerke der Helvetia Sammelstiftung, die bereits 2007 im Bestand waren, zusätzlich von einem Zinsüberschuss auf den Altersguthaben. Die Überschussätze betragen 0.2% für den obligatorischen und 1.0% für den überobligatorischen Teil. Zusammen mit der ordentlichen Verzinsung der Altersguthaben resultiert daraus eine Gesamtverzinsung von 2.95% im obligatorischen bzw. 3.25% im überobligatorischen Bereich.

Personelles aus dem Stiftungsrat

- Seit der Herbstsitzung 2007 ist Frau Florence Möller neues Mitglied des Stiftungsrats der Helvetia Sammelstiftung. Sie ersetzt Herrn Titus Schwander, der per 30.06.2007 seinen Rücktritt eingereicht hat.
- Die Vizepräsidentin Mirjam Brucker und der Präsident Donald Desax wurden für das Jahr 2008 einstimmig wiedergewählt.

Schnellzugriff im Internet

Um den Versicherten den Zugang zum Jahresbericht der Helvetia Sammelstiftung zu vereinfachen, haben wir eine neue Internetseite eingerichtet:

Mit **www.helvetia-stiftung.ch** gelangen Sie direkt und ohne Umwege zu den wichtigsten Informationen über die Stiftung.

Aus Patria-Stiftung wird Helvetia Sammelstiftung

Im letzten Jahr haben wir an dieser Stelle über die Namensänderung der ehemaligen Helvetia Patria Versicherungen in Helvetia Versicherungen informiert. In der Folge hat der Stiftungsrat im Frühjahr 2007 beschlossen, die Patria-Stiftung in «Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge» umzubenennen. Mit Verfügung vom 06.09.2007 hat das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) dem Gesuch des Stiftungsrats um Namensänderung entsprochen. Die entsprechende Urkundenänderung wurde am 09.11.2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB) publiziert.

Erfolgreicher Abschluss der Migration

Per 01.01.2008 haben wir die letzten aktiven Versicherten aus dem Altsystem in unser neues Informatiksystem PAKT migriert. Der vollständige Transfer der aktiven Bestände konnte damit in rekordverdächtiger Zeit abgeschlossen werden. Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeitenden, die in die Migration involviert waren, herzlich für ihren grossartigen Einsatz.

Kurz notiert

Am 01.01.2008 sind im Sozialversicherungsbereich folgende Änderungen in Kraft getreten:

■ **Lohnobergrenze in der Unfallversicherung angepasst**

Der Höchstbetrag des versicherten Verdienstes in der obligatorischen Unfallversicherung (UVG) wurde von CHF 106 800 auf CHF 126 000 angehoben. Damit erfüllt der Bundesrat die gesetzlichen Vorgaben, denen zufolge mindestens 92% der versicherten Arbeitnehmer bei einem Unfall zum vollen Lohn versichert sein sollen.

■ **5. IV-Revision in Kraft getreten**

In der eidgenössischen Abstimmung vom 17.06.2007 hat das Schweizer Volk die 5. Revision der Invalidenversicherung (IV) klar angenommen. Hauptstossrichtung der Revision, die am 01.01.2008 in Kraft getreten ist, ist eine gezielte Förderung der Eingliederung arbeitsunfähiger Personen.

■ **BVG-Beitrag für Arbeitslose gesenkt**

Per 01.01.2008 wurde der Beitragssatz für die obligatorische berufliche Vorsorge von arbeitslosen Personen von bisher 1.1% auf 0.8% des versicherten Taglohnes gesenkt. Die Beiträge werden weiterhin je zur Hälfte von der arbeitslosen Person und von der Arbeitslosenversicherung getragen.

■ **Beitragsdauer in der Säule 3a verlängert**

Wer über das ordentliche AHV-Rentenalter hinaus erwerbstätig ist, kann weiterhin Beiträge an die Säule 3a (freiwillige gebundene Vorsorge) einzahlen und diese vom steuerbaren Einkommen abziehen. Die Beiträge dürfen so lange geleistet werden, als ein Erwerbseinkommen erzielt wird, längstens aber bis zum Erreichen des 69. Altersjahrs (Frauen) bzw. 70. Altersjahrs (Männer).

Portrait.

Die Helvetia Sammelstiftung besteht seit 1961 und verfügt über langjährige Erfahrung als Anbieterin bedarfsgerechter Vorsorgelösungen im Bereich der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Ende 2007 waren ihr knapp 9 600 Unternehmen angeschlossen. Die Sicherheit der ihr anvertrauten Vorsorgegelder und die nachhaltige Stabilität der Stiftung geniessen oberste Priorität.

Garantiert sicher

Die Helvetia Sammelstiftung bietet die umfassende Sicherheit des Vollversicherungsmodells: Sämtliche Vorsorgeansprüche sind durch einen Kollektivversicherungsvertrag (auch Vollvertrag genannt) mit der Helvetia abgesichert. Die Stiftung überträgt damit die Risiken aus der Entwicklung von Invalidität, Tod und Langlebigkeit, die Risiken aus der Anlage der ihr anvertrauten Vorsorgegelder sowie die Geschäftsführung an die Helvetia.

Der Vollvertrag garantiert der Helvetia Sammelstiftung, dass sie ihren Verpflichtungen gegenüber den aktiv Versicherten und Rentnern jederzeit nachkommen kann. Eine Unterdeckung ist damit ausgeschlossen. Davon profitieren die angeschlossenen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur in Form von grösstmöglicher Sicherheit für ihre Vorsorgegelder; sie werden auch nie Solidaritätsbeiträge zur Sanierung der Stiftung leisten müssen.

Starker Partner im Rücken

Mit der Helvetia steht der Helvetia Sammelstiftung eine Partnerin zur Seite, die mit Risiken umzugehen weiss. Die Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG ist der viertgrösste Kollektivlebensversicherer der Schweiz und blickt auf eine über 100-jährige Erfahrung zurück.

Die aufsichtsrechtlichen Sicherheitsbestimmungen und Kontrollmechanismen für schweizerische Lebensversicherungsgesellschaften sind engmaschig. Im Gegensatz zu den Bestimmungen, denen autonome Pensionskassen unterliegen, greifen sie bereits, bevor die Verpflichtungen gegenüber den Versicherten nicht mehr vollständig gedeckt werden können.

Kompetent ...

Die Regulationsdichte in der Gesetzgebung und die Komplexität der Rahmenbedingungen für die berufliche Vorsorge nehmen laufend zu. Die Professionalität bei der Durchführung der beruflichen Vorsorge wird daher immer wichtiger. Durch die Delegation der Geschäftsführung profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke vom Know-how der hoch spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetia.

... und individuell

Die Erwartungen an die berufliche Vorsorge sind so vielfältig wie die angeschlossenen Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit einem umfangreichen Angebot an Vorsorgeplänen trägt die Helvetia Sammelstiftung dieser Individualität Rechnung. Damit ist gewährleistet, dass sich die Vorsorge nach den Bedürfnissen des einzelnen Unternehmens richtet und mit dessen Entwicklung Schritt halten kann.

Jahresrechnung 2007.



Bilanz.

Aktiven in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Vermögensanlage der Stiftung	13 978 219.60	14 139 821.55
Anrechte Helvetia Anlagestiftung Aktien	13 703 960.90	13 673 319.55
Flüssige Mittel	273 943.05	466 502.00
Forderungen	315.65	0.00
Vermögensanlage für Vorsorgewerke	532 861 362.25	510 197 701.80
Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke	17 744 338.85	20 476 887.50
Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern	84 285 585.90	83 933 998.41
Guthaben bei Helvetia	430 817 573.45	405 775 343.09
Flüssige Mittel	13 864.05	11 472.80
Aktive Rechnungsabgrenzung	57 460 386.55	57 615 086.30
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5 298 028 359.00	5 101 736 163.00
Total Aktiven	5 902 328 327.40	5 683 688 772.65
Passiven in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten	175 904 635.00	168 631 136.46
Freizügigkeitsleistungen und Renten	88 854 827.70	81 465 164.05
Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	84 285 585.90	83 933 998.41
Andere Verbindlichkeiten	2 764 221.40	3 231 974.00
Passive Rechnungsabgrenzung	167 705 345.57	155 794 187.95
Arbeitgeber-Beitragsreserven	72 030 067.28	63 675 553.68
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	5 298 454 702.35	5 102 182 383.60
Passiven aus Versicherungsverträgen	5 298 028 359.00	5 101 736 163.00
Technische Rückstellungen	426 343.35	446 220.60
Wertschwankungsreserve Stiftung	2 740 793.00	2 734 664.00
Freie Mittel Vorsorgewerke	174 392 961.25	179 371 712.61
Freie Mittel Stiftung		
Stand zu Beginn der Periode	11 299 134.35	9 839 273.35
Zins	419.55	411.30
Aufwand-/Ertragsüberschuss	-199 730.95	1 459 449.70
Stand am Ende der Periode	11 099 822.95	11 299 134.35
Total Passiven	5 902 328 327.40	5 683 688 772.65

Betriebsrechnung.

in CHF	2007	2006
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	587 090 920.92	559 576 017.63
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	569 912 037.42	546 440 891.98
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserven	14 328 477.45	10 492 418.65
Zuschüsse Sicherheitsfonds	2 850 406.05	2 642 707.00
Eintrittsleistungen und neue Verträge	540 232 984.80	573 039 167.52
Freizügigkeitseinlagen	291 477 865.90	357 213 466.51
Einlagen aus neuen Verträgen	248 755 118.90	215 825 701.01
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	1 127 323 905.72	1 132 615 185.15
Reglementarische Leistungen	- 253 856 059.20	- 225 198 936.35
Altersrenten	- 41 318 598.75	- 37 163 850.10
Hinterlassenenrenten	- 9 244 768.80	- 8 754 741.95
Invalidenrenten	- 40 451 328.20	- 39 073 514.55
Übrige reglementarische Leistungen	- 26 343 186.10	- 17 178 268.10
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 112 945 059.40	- 107 882 442.10
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	- 23 553 117.95	- 15 146 119.55
Austrittsleistungen und Vertragsauflösungen	- 630 203 742.90	- 609 538 378.83
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 449 674 878.45	- 444 922 762.15
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 45 148 541.30	- 49 577 422.05
Leistung aus Vertragsauflösungen	- 135 380 323.15	- 115 038 194.63
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 884 059 802.10	- 834 737 315.18
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 1 781 986.75	22 208 697.04
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	23 485.00	5 516 599.10
Auflösung/Bildung freie Mittel	6 010 517.10	19 287 282.85
Auflösung/Bildung von Beitragsreserven	- 7 815 988.85	- 2 595 184.91
Ertrag aus Versicherungsleistungen	890 761 024.89	812 597 684.30
Versicherungsleistungen	869 062 345.39	812 597 684.30
Überschussanteile aus Versicherungen	21 698 679.50	0.00
Versicherungsaufwand	-1 132 243 141.76	- 1 132 684 251.31
Versicherungsprämien	- 577 582 232.26	- 554 089 282.15
Einmaleinlagen an Versicherungen	- 551 900 055.45	- 575 370 139.26
Beiträge an Sicherheitsfonds	- 2 760 854.05	- 3 224 829.90
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	0.00	0.00

in CHF	2007	2006
Netto-Ergebnis Vermögenanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Zinsertrag Forderungen	6 482 414.35	6 805 704.41
Verzinsung technische Rückstellungen	- 3 607.75	- 2 284.85
Verzinsung freie Mittel	- 996 543.14	- 814 072.12
Zinsaufwand Fremdkapital	- 4 987 061.61	- 5 719 942.19
Zinsaufwand Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 495 201.85	- 269 405.25
Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke	0.00	0.00
Ertrag Wertschriftenanlagen	78 545.50	2 172 975.95
Zuweisung an Arbeitgeber-Beitragsreserven	- 43 322.90	- 457 032.40
Zuweisung an freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	- 1 990.55	- 75 205.25
Zuweisung an freie Mittel	- 33 232.05	- 1 640 738.30
Netto-Ergebnis Vermögenanlage Freie Mittel Stiftung	31 427.05	2 104 945.20
Ertrag Anrechte Helvetia Anlagestiftung	31 427.05	2 104 945.20
Sonstiger Ertrag	693 232.65	735 826.65
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	693 232.65	735 826.65
Verwaltungsaufwand	- 918 261.65	- 1 029 252.15
Verwaltungsaufwand	- 918 261.65	- 1 029 252.15
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	- 193 601.95	1 811 519.70
Bildung Wertschwankungsreserve	- 6 129.00	- 352 070.00
Aufwand-/Ertragsüberschuss nach Bildung Wertschwankungsreserve	- 199 730.95	1 459 449.70

Anhang zur Jahresrechnung.

Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (vormals Patria-Stiftung zur Förderung der Personalversicherung) ist eine von der Patria Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit im Sinn von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (ZGB) gegründete Sammelstiftung. Die Namensänderung von Patria-Stiftung in Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge (nachfolgend Helvetia Stiftung) erfolgte mit dem Handelsregister-Eintrag vom 09.11.2007.

Die Helvetia Stiftung bezweckt die versicherungsmässige Vorsorge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei Alter, Erwerbsunfähigkeit und bei Tod für deren Hinterbliebene. Die Vorsorge erfolgt in erster Linie nach Massgabe des BVG und anderer Sozialversicherungsgesetze. Die Stiftung kann jedoch über die obligatorisch zu versichernden Leistungen hinaus Vorsorgeschutz gewähren.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Helvetia Stiftung ist im Sinne der Vorschriften des BVG im Register für berufliche Vorsorge eingetragen (Register-Nr. C1.0022). Sie ist dem Freizügigkeitsgesetz unterstellt und somit dem Sicherheitsfonds angeschlossen.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	07.12.1961, letztmals revidiert am 21.07.2007
Organisationsreglement	01.10.2004
Wahlreglement	April 2005
Personalvorsorgereglement	Januar 2007
Teilliquidationsreglement	Eingereicht am 26.04.2007
Rückstellungsreglement	Dezember 2007

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Kontrollstelle	KPMG AG, Zürich
Experte für berufliche Vorsorge	Helvetia Consulta Gesellschaft für Vorsorgeberatung, Basel
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen

Führungsorgan/ Zeichnungsberechtigung

Die Stiftungsräte, die Geschäftsführerin Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG und die weiteren zeichnungsberechtigten Personen zeichnen kollektiv zu zweien.

■ **Stiftungsrat**

Arbeitgebervertreter

Jean-Claude Diener	Mitglied
Hanscaspar Kühnis	Mitglied
Paul-Albert Nobs	Mitglied
Fritz Zahnd	Mitglied

Arbeitnehmervertreter

Mirjam Brucker	Vizepräsidentin
Monika Freund	Mitglied
Véronique Maeder	Mitglied
Titus Schwander	Mitglied (bis 30.06.2007)
Florence Möller	Mitglied (seit 01.07.2007)

Vertreter der Stifterin

Donald Desax	Präsident
Beat Müller	Mitglied

■ **Weitere zeichnungsberechtigte Personen**

Philipp Ammann	Thomas Klaiber
René Eggimann	Otto Kreienbühl
Angela Godoy	Martin Müller

Für die Abwicklung der laufenden Geschäfte kann die Geschäftsführerin weitere zeichnungsberechtigte Personen bezeichnen.

Angeschlossene Arbeitgeber

	31.12.2007	31.12.2006
	Anzahl	Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	9 185	8 992
Zugänge/Abgänge	395	193
Bestand Ende Berichtsjahr	9 580	9 185

Aktive Mitglieder und Rentner

Aktive Versicherte

	31.12.2007 Anzahl	31.12.2006 Anzahl
Bestand Ende Vorjahr	73 016	70 766
Veränderungen zum Vorjahr	- 104	2 250
Bestand Ende Berichtsjahr	72 912	73 016

Rentenbezüger

	31.12.2007 Anzahl	Entwicklung Anzahl	31.12.2006 Anzahl
Altersrentner	3 962	281	3 681
Pensionierten-Kinderrentner	23	0	23
Invalidenrentner	3 292	- 91	3 383
Invaliden-Kinderrentner	1 076	- 290	1 366
Ehegattenrentner	1 030	12	1 018
Waisenrentner	348	0	348
Total	9 731	- 88	9 819

Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und der Stiftung. Die angeschlossenen Unternehmen bilden innerhalb der Stiftung separate Vorsorgewerke. Die für die einzelnen Vorsorgewerke vereinbarten Vorsorgeleistungen werden durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag mit der Helvetia Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft AG (im folgenden Helvetia genannt; die Helvetia hiess bis September 2006 Patria Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft), datiert vom 01.01.2004, sichergestellt.

Erläuterung des Vorsorgeplans

Jedes Vorsorgewerk hat einen eigenen Vorsorgeplan im Rahmen der obligatorischen beruflichen Vorsorge. Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen je nach Vorsorgewerk und Leistungen auf dem Beitrags- oder dem Leistungsprimat.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung ist für jedes Vorsorgewerk getrennt geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitnehmer und den Arbeitgeber, wobei der Arbeitgeber mindestens 50% der Vorsorgeaufwendungen zu tragen hat.

Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 01.01.2004. Folgende Bestimmungen von Swiss GAAP FER 26 konnten aus EDV-technischen Gründen noch nicht umgesetzt werden:

- Aufteilung der Beiträge und Einlagen nach Arbeitnehmern und Arbeitgebern.
- Separater Ausweis der Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen, Einmaleinlagen und Einkaufssummen.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

■ Buchführungsgrundsätze

Die Jahresrechnung besteht aus der Bilanz, der Betriebsrechnung und dem Anhang. Sie enthält die Vorjahreszahlen.

Der Anhang enthält ergänzende Angaben und Erläuterungen zur Vermögensanlage, zur Finanzierung und zu einzelnen Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung. Auf Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ist einzugehen, wenn diese die Beurteilung der Lage der Vorsorgeeinrichtung erheblich beeinflussen.

■ Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel	Nominalwert
Wertschriften	Kurswert
Forderungen	Nominalwert abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen
Aktive Rechnungs- abgrenzungen	Nominalwert
Individuelle Vermögensanlagen	Kurswert

Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risiken Alter, Tod und Invalidität sowie der Teuerungsausgleich auf BVG-Risikoleistungen werden für jedes Vorsorgewerk durch einen Kollektiv-Lebensversicherungsvertrag, datiert vom 01.01.2004, mit der Helvetia sichergestellt.

Erläuterung von Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Passiven aus Versicherungsverträgen in Höhe von CHF 5 298 028 359 (Vorjahr: CHF 5 101 736 163) umfassen die Altersguthaben der aktiven Versicherten, welche durch die Helvetia angelegt und verwaltet werden.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	2007	2006
Sparguthaben Ende Vorjahr	5 101 736 163	4 814 916 816
Sparbeiträge Arbeitnehmer/Arbeitgeber	396 320 988	375 461 799
IV-Sparprämien	12 091 903	3 896 385
Freizügigkeitseinlagen	510 280 226	567 588 887
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt und Vertragsauflösung	- 577 693 843	- 595 965 461
Vorbezüge WEF/Scheidung	- 45 148 541	- 49 577 422
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	- 215 262 590	- 125 308 560
Verzinsung des Sparkapitals	115 704 053	110 723 719
Sparguthaben Ende Berichtsjahr	5 298 028 359	5 101 736 163
Sparkapitalzinssatz BVG obligatorisch	2.50%	2.50%
Sparkapitalzinssatz BVG überobligatorisch	2.25%	2.25%

Die Zahlen können nicht in allen Fällen mit der Betriebsrechnung abgestimmt werden, da dort noch andere Komponenten als die Altersguthaben enthalten sind.

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	3 175 187 343	3 071 499 447
BVG-Mindestzinssatz	2.50%	2.50%

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

Alle Renten sind rückversichert. Sie sind nicht rückkaufsfähig und werden deshalb auch nicht bilanziert. Das Deckungskapital für Rentner beträgt TCHF 1 600 010 (Vorjahr: TCHF 1 555 700).

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Der Experte für berufliche Vorsorge attestiert in seinem Gutachten vom 20.02.2008, dass die Stiftung per 31.12.2007 in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und dass keine weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen zu bilden sind.

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Aufgrund der kongruenten Abdeckung sämtlicher Versicherungsrisiken ist es nicht notwendig, in der Helvetia Stiftung technische Rückstellungen zu bilden.

Auf Ebene einzelner Vorsorgewerke bestehen die nachfolgenden Positionen, die auf Ebene der Stiftung unter technischen Rückstellungen bilanziert werden:

in CHF

Angelegt bei Helvetia

Reglementarisch gebundene Mittel

Total technische Rückstellungen

31.12.2007

31.12.2006

426 343.35

446 220.60

426 343.35

446 220.60

Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Es gibt keine Änderungen zum Vorjahr.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

Zur Zeit bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht.

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

Es besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Helvetia, der sämtliche reglementarischen Vorsorgeleistungen abdeckt (sog. Vollversicherungsmodell). Die Helvetia Stiftung überträgt somit die mit der Führung der Vorsorge verbundenen biometrischen Risiken und das Anlagerisiko an die Helvetia. Dadurch sind die Verpflichtungen der Helvetia Stiftung jederzeit vollständig gedeckt. Die Stiftung kann daher nicht in eine Unterdeckung fallen.

Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Alle Aktiven aus Versicherungsverträgen werden an die Helvetia übertragen und durch diese angelegt. Die Anlage der Mittel durch die Helvetia ist geregelt in den folgenden Dokumenten:

- Strategische Massnahmen: Strategie 2006–2010, Unterlage zur Sitzung des Anlage- und Risikoausschusses der Helvetia;
- Umsetzungsrichtlinien – Anlagereglement und Finanzkompetenzen für den Markt Schweiz (Helvetia und Patria), vom 03.04.2002.

Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve auf Anlagen der Stiftung

in CHF	2007	2006
Wertschwankungsreserve am 01.01.	2 734 664.00	2 382 594.00
Bildung Wertschwankungsreserve	6 129.00	352 070.00
Wertschwankungsreserve am 31.12.	2 740 793.00	2 734 664.00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	2 740 793.00	2 734 664.00

Die Zielwertschwankungsreserve für die Anlagen der Stiftung beträgt 20% des Marktwertes der Anlagen.

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Grundsätzlich ist das gesamte Kapital bei der Helvetia angelegt.

Die Helvetia Stiftung bietet den ihr angeschlossenen Vorsorgewerken unter gewissen Voraussetzungen die Möglichkeit, das ungebundene Vorsorgevermögen in Anrechten einer Anlagestiftung anzulegen. Unter dem Produktnamen «acompa benefit» räumt sie damit den betroffenen Vorsorgewerken eine weit gehende Mitbestimmung in der Vermögensanlage ein. Die so investierten Vorsorgevermögen werden unter dem Titel «Wertschriftenanlagen für Rechnung und Risiko der Vorsorgewerke» aufgeführt. Allfällige Kursänderungen wirken sich direkt auf das freie Vorsorgevermögen der entsprechenden Vorsorgewerke aus. Die Zahl der Vorsorgewerke mit individueller Vermögensanlage von freiem Vorsorgevermögen nahm gegenüber 2006 von 8 auf 9 zu.

Daneben verfügt die Stiftung über eigene Anlagen im Umfang von CHF 13 978 219.60 (Vorjahr: CHF 14 139 821.55). Dabei handelt es sich um die Erträge, die erwirtschaftet wurden mit einem Darlehen, welches die Helvetia der Stiftung gewährt hatte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt.

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

In der Betriebsrechnung sind drei Teilergebnisse aus Vermögensanlage ausgewiesen.

Beim Netto-Ergebnis Vermögensanlage Vorsorgewerke handelt es sich um die bei der Helvetia angelegten technischen Rückstellungen, freien Mittel und Arbeitgeberbeitragsreserven der Vorsorgewerke sowie um die Verbindlichkeiten gegenüber Destinatären, für welche im Umfang des Zinsaufwandes ein Zinsertrag für die Stiftung entsteht.

Das Netto-Ergebnis Individualanlage Vorsorgewerke zeigt den im Rahmen dieser Anlagen erzielten Ertrag in der Höhe von CHF 78 545.50 (Vorjahr: CHF 2 172 975.95) sowie dessen Verwendung durch die Vorsorgewerke.

Das Netto-Ergebnis Vermögensanlage freie Mittel Stiftung zeigt den Erlös, den die Stiftung durch die Anlage der Mittel aus einem im Zeitpunkt der Gründung durch die Helvetia gewährten Darlehen erzielen konnte. Das entsprechende Darlehen wurde per 31.12.2004 an die Helvetia zurückbezahlt. Von dem Erlös von CHF 31 427.05 im laufenden Jahr wurden CHF 6 129.00 der Wertschwankungsreserve zugewiesen.

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

■ Anlagen beim Arbeitgeber

Bei den Guthaben bei angeschlossenen Arbeitgebern von CHF 84 285 585.90 (Vorjahr: CHF 83 933 998.41) handelt es sich um Prämieguthaben.

■ Arbeitgeber-Beitragsreserve

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven der Vorsorgewerke entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Arbeitgeber-Beitragsreserve am 01.01.	63 675 553.68	60 353 931.12
Einlagen	14 328 477.45	10 492 418.65
Einlagen aus neuen Verträgen	697 664.45	757 303.91
Zuweisung aus individueller Vermögensanlage	43 322.90	457 032.40
Verwendung für Prämienzahlung	- 4 807 555.85	- 3 854 512.30
Verwendung für Einmaleinlagen	- 408 713.40	- 589 435.55
Leistung aus Vertragsauflösungen	-1 993 883.80	- 4 210 589.80
Zins	495 201.85	269 405.25
Arbeitgeber-Beitragsreserve am 31.12.	72 030 067.28	63 675 553.68

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven wurden mehrheitlich mit 0.5% bis 31.08.2007 bzw. 1.5% ab 01.09.2007 verzinst (Vorjahr: 0.5%).

Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

Erläuterung Guthaben bei Helvetia

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Kontokorrentguthaben	88 876 224.05	81 486 140.85
Kontokorrentguthaben Rubrik Sicherheitsfonds	2 764 221.40	3 231 974.00
Überschussdepots	80 330 224.75	75 496 384.50
Arbeitgeber-Beitragsreserven	65 645 920.38	58 086 104.98
Reglementarisch gebundene Mittel	426 343.35	446 220.60
Übrige freie Mittel der Vorsorgewerke	21 111 029.81	20 911 553.19
Freie Mittel aus früheren Sondermassnahmen	61 577 650.69	68 064 863.32
Vorausbezahlte Prämien	22 241 668.56	19 555 018.38
Pendente Einmaleinlagen Versicherte	87 844 290.46	78 497 083.27
Total Guthaben bei Helvetia	430 817 573.45	405 775 343.09

Erläuterung aktive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Vorausbezahlte Leistungen	57 460 386.55	57 615 086.30
Total aktive Rechnungsabgrenzung	57 460 386.55	57 615 086.30

Erläuterung Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Geschuldete Prämien	83 992 329.12	83 327 448.36
Geschuldete Einmaleinlagen	293 256.78	606 550.05
Total Verbindlichkeiten gegenüber Helvetia	84 285 585.90	83 933 998.41

Erläuterung passive Rechnungsabgrenzung

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Vorausbezahlte Leistungen	57 460 386.55	57 615 086.30
Im Voraus erhaltene Prämien	22 241 668.56	19 555 018.38
Pendente Einmaleinlagen	87 844 290.46	78 497 083.27
Übrige Rechnungsabgrenzung	159 000.00	127 000.00
Total passive Rechnungsabgrenzung	167 705 345.57	155 794 187.95

Erläuterung freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	31.12.2007	31.12.2006
Angelegt bei Helvetia		
Individuelle Überschüsse	49 281 310.00	42 294 844.30
Kollektive Überschüsse	31 048 914.75	33 201 540.20
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	61 577 650.69	68 064 863.32
Freie Mittel	21 111 029.81	20 911 553.19
Total	163 018 905.25	164 472 801.01
In individueller Vermögensanlage		
Individuelle Überschüsse	0.00	0.00
Kollektive Überschüsse	169 015.20	1 427 570.20
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	378 872.45	785 765.45
Freie Mittel	10 826 168.35	12 685 575.95
Total	11 374 056.00	14 898 911.60
Insgesamt		
Individuelle Überschüsse	49 281 310.00	42 294 844.30
Kollektive Überschüsse	31 217 929.95	34 629 110.40
Freie Mittel aus ehemaligen Sondermassnahmen	61 956 523.14	68 850 628.77
Freie Mittel	31 937 198.16	33 597 129.14
Total freie Mittel Vorsorgewerke	174 392 961.25	179 371 712.61

Erläuterung Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

Das ausgeglichene Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil widerspiegelt die Tatsache, dass die Stiftung selber im Rahmen der Vollversicherung kein Risiko trägt. Die Helvetia garantiert sämtliche Leistungen ebenso wie die gesetzliche Verzinsung der Altersguthaben.

Erläuterung Versicherungsaufwand

in CHF	2007	2006
Risikoprämie	131 618 834.90	129 176 559.60
Kostenprämie	45 084 755.75	44 930 598.75
Sparprämie	395 870 747.56	375 173 208.80
Teuerung	5 007 894.05	4 808 915.00
Einmaleinlagen	551 900 055.45	575 370 139.26
Beitrag an Sicherheitsfonds	2 760 854.05	3 224 829.90
Total Versicherungsaufwand	1 132 243 141.76	1 132 684 251.31

Erläuterung Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen

in CHF	2007	2006
Mahnkostenvergütung Helvetia	496 159.15	517 695.65
Kostenvergütung WEF	197 073.50	218 131.00
Total Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	693 232.65	735 826.65

Erläuterung Verwaltungsaufwand

in CHF	2007	2006
Mahnkosten	496 159.15	517 695.65
Kosten WEF	197 073.50	218 131.00
Eigene Verwaltungskosten Stiftung	225 029.00	293 425.50
Total Verwaltungsaufwand	918 261.65	1 029 252.15

Auflagen der Aufsichtsbehörde

Überschussanteile aus Versicherungen

Mit Schreiben vom 21.12.2007 hat das Bundesamt für Sozialversicherungen alle seiner Aufsicht unterstellten Vorsorgeeinrichtungen aufgefordert, im Anhang zur Jahresrechnung über die Höhe der Überschussbeteiligung aus Versicherungsverträgen sowie deren Verwendung durch die Vorsorgewerke zu informieren.

Im Berichtsjahr sind Überschussanteile aus Versicherungen in Höhe von CHF 21 698 679.50 ausgeschüttet worden.

Die Überschüsse wurden wie folgt verwendet:

■ Individuelle Ansammlung:	CHF 16 020 343.90
■ Kollektive Ansammlung:	CHF 5 047 118.45
■ Gutschrift auf Inkassokonto:	CHF 631 217.15

Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Separate Accounts

Einige Vorsorgewerke haben freie Mittel individuell angelegt.

Basel, 24. April 2008

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge



D. Desax
Präsident des Stiftungsrats



M. Brucker
Vizepräsidentin des Stiftungsrats



KPMG AG

Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der

Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge, Basel

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Helvetia Sammelstiftung für Personalvorsorge für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Ronald Schnurrenberger

Stefan Inderbinen

Zürich, 24. April 2008

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

**Helvetia Sammelstiftung
für Personalvorsorge**

St. Alban-Anlage 26, 4002 Basel
T 058 280 1000 (24 h), F 058 280 1001
www.helvetia-stiftung.ch

